

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-01-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

31. Jan. 1949.

Münchener Roman - Verlag

München-Pasing.

Sehr geehrter Herr Schallweg,

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 28. Januar, der mir gleichzeitig mit Ihrem freundlichen Zugeständnis, mir "Mortimer" wieder zur Verfügung zu stellen, einen Einblick in Ihr neuaufgezoogenes Unternehmen gewährt. Es scheint mir, dass Sie die liebenswürdige Gläubigkeit und die romantische Willfährigkeit des guten Herrn Lemke mit sehr realen Unterlagen vertauscht haben, auf denen heute allein ein Aufbau, wie der von Ihnen geplante möglich ist. So wie Ihre Sache sich jetzt darbietet, glaube ich bestimmt, dass sie gute Aussichten hat, zumal Sie den Feuilletondienst geschickt mit dem Romanvertrieb verbinden.

Den Randbemerkungen, die Sie zur allgemeinen Lage machen, kann ich nur zustimmen. Es ist mit ganz wenig Ausnahmen im Buchhandel nicht viel anders. So stimmt meines Erachtens auch, was Sie über "Mortimer" sagen. Das Buch ist, abgesehen von seinem Wert oder Unwert, viel zu problematisch um in kleineren Blättern in geringen Abschnitten, wiedergegeben zu werden, zumal unter keinen Umständen Streichungen zulassen könnte, die dem Buch die Grundlage psychologischer Begründungen nehmen würden und nur Tatsachen zurückliessen. Ich werde also versuchen, selbst etwas mit dem Buch anzufangen, freilich, ohne dass ich ein Angebot in die Wege leiten werde.

Ihrer "langen Rede kurzer Sinn" ist mir eine willkommene und ehrende Anfrage, der ich in den nächsten Tagen gerne nachkommen werde. Nehmen Sie die Erzählung, die ich Ihnen einsenden werde, bitte zunächst einmal in dem Sinne einer Anfrage, die Ihren Rat erbittet. Vielleicht führt hier ein leicht-

24. Jan. 1948.

terer Weg zu einer für beide befriedigenden Zusammenarbeit.

Ich möchte die Gelegenheit keinesfalls vorbegehen lassen, Ihnen

persönlich mein letztes Buch zu überschreiben, das von Nacht und Licht her,

so viel umstritten ist, dass ich mir erlaube, es Ihnen zu übersenden.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 28. Jan. 1948, der mir gleich

zeitig mit Ihrem freundlichen Zuspruch und Interesse wieder zur Verfü-

gung zu stellen, einen Einblick in Ihr neuartiges Unternehmen gewährt.

Es scheint mir, dass Sie die lebenswichtige Glaubwürdigkeit und die romantische

Wirklichkeit des guten Herrn Lemke mit sehr realen Unterlagen vertauscht

haben, auf denen heute allein ein Aufbau, wie der von Ihnen geplante möglich

ist. So wie Ihre Sache sich jetzt darstellt, glaube ich bestimmt, dass Sie

gute Aussichten hat, zumal Sie den Realitätsgehalt der Geschichte mit dem Roman-

verfälscht verbinden.

Den Randbemerkungen, die Sie zur allgemeinen Lage machen, kann ich nur

zustimmen. Es ist mit ganz wenig Ausnahmen im Buchhandel nicht viel anders.

So stimmt meines Erachtens auch, was Sie über "Mortimer" sagen. Das Buch

ist, abgesehen von seinem Wert oder Unwert, viel zu problematisch um in klei-

neren Blättern in geringen Abschnitten, weitergegeben zu werden, zumal unter

keinen Umständen Streichungen zulassen könnte, die dem Buch die Grundlage

psychologischer Begründungen nehmen würden und nur Tatsachen zurücklassen.

Ich werde also versuchen, selbst etwas mit dem Buch anzufangen, freilich,

ohne dass ich ein Angebot in die Wege leiten werde.

Ihrer "langen Rede kurzer Sinn" ist mir eine willkommene und ehrende

Anfrage, der ich in den nächsten Tagen gerne nachkommen werde. Nehmen Sie

die Erlaubnis, die ich Ihnen einreichen werde, bitte zunächst einmal in dem

Sinne einer Anfrage, die Ihren Rat erbittet. Vielleicht führt hier ein letz-